

Schriftliches Grußwort der Ministerin Karin Prien

Gedenkveranstaltung „Blumen für Gudendorf“ anlässlich des Landesgedenktag 8. Mai

Sehr geehrte Herr Bürgermeister Höfs,
sehr geehrter Herr Ehresmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedauere, dass ich heute nicht persönlich bei Ihnen sein kann. Wir verbinden den morgigen Landesgedenktag zum 8. Mai mit einer Landtagswahl – in beiden Fällen wollen wir für eine starke Demokratie werben. Dieser damaligen Stunde Null verdanken wir aus heutiger Sicht das Fundament einer humanen und demokratischen Entwicklung. Gelebte Erinnerung ist auch gelebte Demokratie.

2021 haben wir nach einem parteiübergreifenden Landtagsbeschluss diesen Gedenktag trotz Corona-Einschränkungen mit über 30 Aktionen zum ersten Mal begangen. Nur wenige Veranstaltungen konnten in Präsenz im Freien abgehalten werden. Gudendorf gehörte dazu. Staatssekretär Grundei erzählte mir beeindruckt von der Einweihung einer Skulptur, die in Kooperation der 10. Klasse der Gemeinschaftsschule Meldorf mit dem Künstler Frank Speth entstanden ist. In diesem Jahr ist die Enthüllung eines „Lager-Reliefs“ geplant.

Die Initiative „Blumen für Gudendorf“ möchte explizit die jüngere Generation, also Menschen unter 30, ansprechen – aus meiner Sicht ein sehr guter Ansatz. Ich freue mich auch, dass es dank der beratenden, aber vor allem auch finanziellen Unterstützung der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten gelungen ist, dass die Forschungsergebnisse der Historikerin Verena Meier publiziert werden konnten. Die Sanierung dreier symbolischer Grabfelder wird aus Mitteln der Kriegsgräberfürsorge des Innenministeriums sicherlich auch gelingen.

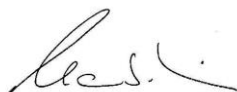
Sie erinnern seit über 30 Jahren im Mai an den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus und an das Ende des Zweiten Weltkriegs, aber auch Ende

Januar an die Befreiung von Auschwitz und zum 22. Juni an den Tag des deutschen Angriffs auf die Sowjetunion 1941, mit künstlerischem und musikalischem Programm. Sie tun das mit Blick auf die Opfer, insbesondere die aus der ehemaligen Sowjetunion. Daher verstehe ich, dass Sie auf den russisch-ukrainischen Krieg mit einem besonderen Blick schauen, aber dennoch der sowjetischen Soldaten gedenken wollen, die dazu beitrugen, den faschistischen deutschen Krieg zu beenden. Ich unterstütze Ihr Anliegen, ein gemeinsames und freundschaftliches Gedenken mit Menschen aus den Nachfolgestaaten der UdSSR zu ermöglichen. Dass die Gedenkstätten gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Ende April in einen Online-Austausch über die Rückkehr des Themas Krieg und Frieden in die (geschichts-) politische und erinnerungskulturelle Debatte diskutiert haben, halte ich aufgrund der aktuellen Ereignisse als Gegenwartsbezug für ausgesprochen wichtig.

Wir sind lange von der friedlichsten Epoche in der Geschichte der Menschheit in den vergangenen Jahrzehnten ausgegangen. Der russische Einmarsch in die Ukraine hat uns eines schlechteren belehrt. Aber Krieg ist kein unvermeidliches Naturgesetz. Die Menschheit, wir alle haben eine Verantwortung, ob es Krieg gibt oder der Frieden hält, eine Verantwortung für die Gegenwart, für Freiheit und Toleranz. Und daher danke ich Ihnen ganz besonders für Ihr stetes Eintreten für die Völkerverständigung.

Einer Initiative wie der Ihren sende ich symbolisch einen Strauß mit Amaryllis als Blume des Friedens, mit Efeu als Zeichen für Frieden und Beständigkeit, mit Lorbeer, der den Wunsch nach Frieden und Ruhe symbolisiert, mit Lilien und Tulpen für ein friedliches Miteinander. Nehmen Sie ihn bitte als Zeichen meines Dankes für Ihr Engagement.

Herzliche Grüße



Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein